

Nach dem Blackout: Ruf nach geänderter Energie-Politik

■ **Brüssel/Wien.** Nach dem Stromausfall am vergangenen Samstag, den rund zehn Millionen Menschen in Westeuropa zu spüren bekamen, wird jetzt der Ruf nach einer einheitlichen europäischen Energiepolitik laut. EU-Energiekommissar Andris Piebalgs, Frankreichs Premier Dominique de Villepin und Italiens Ministerpräsident Romano Prodi fordern die Schaffung einer EU-Energiebehörde. In Österreich sprechen sich Vertreter von Stromgesellschaften sowie der Industriellenvereinigung für mehr Investitionen ins Stromnetz und in den Ausbau von 380kV-Leitungen aus, um den stärker werdenden Netzbelastungen Herr zu werden.

Die Schuld an dem Vorfall vom Wochenende hat der deutsche Energiegigant E.ON auf sich genommen. Eine Leitung, die stillgelegt wurde, damit ein Kreuzfahrtschiff passieren kann, sei der Auslöser für die europaweite Panne gewesen. Die EU-Kommission hatte bereits 2003 vor dem größer werdenden Risiko von Versorgungsunterbrechungen gewarnt. Anlässe waren Stromausfälle in London, Skandinavien und in weiten Teilen Italiens. ■ **Seite 9**

■ Die Welt

Die Türkei trauert um ihren früheren Ministerpräsidenten Bülent Ecevit. Der 81-jährige ist Sonntagnacht in Ankara gestorben. **Seite 5**

*

Palästina: Die beiden Palästinenserpartei Hamas und Fatah haben sich im Grundsatz auf die Bildung einer Regierung der nationalen Einheit geeinigt. Im September war ein solcher Versuch gescheitert. **Seite 6**

*

Ein lautloses Flugzeug hat ein US-britisches Forscherteam entwickelt. Vor 2030 wird die neue Maschine, die etwa so laut ist wie eine Waschmaschine, aber nicht abheben. **Seite 9**

*

„Hurra, wir kapitulieren!“ heißt Henryk M. Broders provokantes Buch gegen europäische Appeasement-Politik gegenüber dem Islam. **Seite 10**

*

Porträts von Marie-Louise von Motesiczky sind derzeit in Frankfurt zu sehen - und ab März 2007 in Wien. **Seite 15**

*

Die EU-Kommission prognostiziert für die nächsten beiden Jahre eine Abkühlung der Konjunktur. **Seite 26**